



52

- 1 Durch den eingeschossigen Zwischentrakt lockert sich straßenseitig das Gesamtbild der drei Häuser auf.
- 2 Ein lichtdurchfluteter Wohnbereich und eine halb offene Küche, beides findet sich im Erdgeschoss. Ebenso wie ein separates Zimmer, das von den Architekten als Arbeits- oder Gästezimmer angedacht ist.



1

In Reih und Glied

„Die Umgebung wird geprägt von einer großzügigen Einfamilienhausbebauung aus den 70er-Jahren mit Walm-, Pult-, Reet- und Flachdächern, Solitärbauten mit großen Abständen untereinander, teilweise sogar moderner Architektursprache auf parkähnlichen Grundstücken. Ein massiver, ungegliederter Gebäudekomplex hätte den Rahmen der Umgebung gesprengt“, beschreibt Architektin Anne Braunholz die Annäherung an die Siedlung am Oelzpark. Seit über 50 Jahren wird bei Braunholz Architekten Architektur als Gestaltung der Umwelt verstanden, so auch hier. Drei Stadthäuser sollten auf einem großzügigen, parkähnlichen Grundstück im Lüneburger Ortsteil Häcklingen gebaut werden, direkt an einem innerstädtischen Naturschutzgebiet mit Bachläufen, Teich und altem Baumbestand. „Vermeidung eines Reihenhauscharakters, Sichtschutz und Abgrenzung untereinander, Besonnung der Innenhöfe sowie Auflockerung mit großer Baumpflanzung“ waren die Rahmenbedingungen. Man entschied sich für klassische sogenannte „Kettenhäuser“ mit je 165 Quadratmeter Wohnfläche. Dabei handelt es sich um Einfamilienwohnhäuser, die allesamt gleichartig gestaltet sind und trotz geringer Unterbrechungen eine Reihung bilden.

Individualität trotz Enge. Beim Oelzpark erhielt jede Einheit eine 20 Quadratmeter große überdachte Terrasse sowie eine großzügige und nicht einsehbare 20 Quadratmeter messende Balkonfläche, die zum Park ausgerichtet ist. Begrünte Innenhöfe ermöglichen den Bewohnern einen uneingeschränkten Blick in die Natur und bieten Sichtschutz auf die angrenzenden Gebäude. Die Gartenrasenfläche gehört der Gemeinschaft, „diese sollte nicht durch kleinteilige Abgrenzungen den Panoramablick auf die herrliche Waldkulisse beeinträchtigen. Bisher scheint das zu funktionieren“, fügt Anne Braunholz hinzu. Höhenstaffelung und Materialwechsel – weiße Putzfassaden vs. waagrechte Holzverkleidungen – geben den Eindruck von drei einzelnen Häusern. Eine Rhetorik, die auch im Inneren anzutreffen ist. „Holzfußböden in allen Wohn- und Schlafräumen in Anlehnung an das verbindende Außenmaterial Holz. Schlichte weiße Wand- und Deckenflächen der Innenräume finden sich in der Zwei-Geschoss-Putzfassade der Hauptkörper wieder. Der Gesamtbaukörper lebt vom Wechselspiel der Ein- und Zweigeschossigkeit und der Putz- und Holzfassaden.“ Moderne Zukunft eben, gebaut auf klassischem Fundament. *anm*



2

Architektur Braunholz Architekten **Web** www.braunholz-architekten.de
Projekt 3 Stadthäuser **Kategorie** Neubau **Fassadenmaterial** Wärmedämmverbundsystem und Rhombus-Holzschalung **Adresse** Lüneburg **Bauherr** Privat **Planungsbeginn** 09/2013 **Fertigstellung** 11/2014 **Nutzfläche** jeweils 165 m² **Fotos** Sebastian Glombik / www.sebastianglombik.com

